

# Eröffnungsrede von Pat Klinis bei der Kundgebung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich darf Sie alle begrüßen und ich freue mich, obwohl der Anlass unerfreulich ist, dass Sie unserem Aufruf gefolgt sind, hierher zu kommen und sich zu versammeln, um für Demokratie, für Frieden und ein respektvolles miteinander einzutreten.

Ganz besonders freue ich mich Sie im Namen von 30 Heidelberger demokratischen Organisationen / Parteien und Institutionen hier begrüßen zu dürfen.

Meine Damen und Herren, dies gab es bisher, wenn wir die Anfangsjahre der Republik ausklammern, noch nie in unserer Stadt, dass sich alle Parteien und Organisationen, trotz sehr oft unterschiedlicher Positionen zur aktuellen Politik, so einig waren, so bereitwillig die spontane Initiative der IG Metall unterstützt haben, um gegen die Neonazis friedlich zu protestieren.

Ich denke, der Anlass ist auch so wichtig, dass es für alle Organisationen von Bedeutung war, mitzumachen, gemeinsam Sie alle aufzurufen und gegen den Aufmarsch der Jungen Nationaldemokraten zu protestieren. Nazis, die mit falschen Parolen anreisen, um ihren Hass und rassistisches Gedankengut zu verbergen. Mit falschem Gewand, um ihre Parolen über Volksgemeinschaft, Reichsideologien oder Deutschland den Deutschen, versteckt in ihrem Aufruf bringen zu können.

Es war erfreulich und angenehm, ja bestätigend, für unsere Initiative die positive Resonanz, die Bereitschaft sich zu beteiligen und die Unterstützung, die wir von vielen Seiten erhalten haben.

Lassen Sie mich nur ein Beispiel von vielen hier erwähnen.

Bei der Firma MWH in Helmstadt- Bargaen war es der Geschäftsführer des Unternehmens, der nachdem der Betriebsrat über die Aktion informiert hat, einen Bus zur Verfügung stellte, dass die Mitarbeiter hier teilnehmen konnten. Flugblätter wurden für kostenlos gedruckt, das Transparent zur Verfügung gestellt, die Anlage und die Betreuung, die Medien haben uns unterstützt und vieles mehr.

Die Unterstützung war überwältigend, dafür will ich mich schon jetzt und vorab bedanken.

Bis Mittwoch hatten wir noch die Hoffnung, dass die Jungnationalen der NPD durch die Verbotsverfügung der Stadt und der Oberbürgermeisterin sich abhalten würden und nicht in unsere Stadt kommen werden.

Dass diese Hoffnung trügerisch war, wurde durch das Verwaltungsgericht Karlsruhe einen Tag später bestätigt. Dabei frage ich mich und mit mir viele weitere Menschen, warum das Gericht den Artikel 8 des Grundgesetzes, der die Versammlungsfreiheit regelt, stärker bewertet, als den Artikel 3 oder sogar 1, der die Würde des Menschen als unantastbar betrachtet.

Lesen Richter nicht die Programme, die Flugblätter, den anderen Menschen gegenüber unwürdigen Aufrufe von diesen Nazis.

Ist es nicht ein Missbrauch von Grundrechten und damit Verwirkung dessen, wie es im Artikel 18 des Grundgesetzes steht.

Vieles mag für Juristen richtig und normal erscheinen, für einfache normale Menschen erscheinen solche Entscheidungen jedoch unlogisch und können schwer nachvollzogen werden.

Meine Damen und Herren,  
Eine Stadt wehrt sich.

Friedlich mit demokratischen Mitteln. Wir machen deutlich, dass in Heidelberg, aber auch anderswo, Nazis, ob Alt oder Jung, keinen Platz haben.

Wir sind für einen solidarischen, gerechten Umgang der Menschen untereinander. Deshalb haben wir uns heute hier versammelt.

Wir freuen uns, dass neben den Bundestagsabgeordneten, den Landtagsabgeordneten viele Stadträtinnen und Stadträte auch bei uns sind. Ich darf Sie alle herzlich begrüßen.

Die Kundgebung der demokratischen Parteien und Organisationen ist hiermit eröffnet